

Flurprozession am Pfingstmontag 2013

In der Pfarrei St. Jakobus bewegte sich am Pfingstmontag eine beeindruckende Prozession um die Fluren von Thurndorf. Seit jeher ist es den Christen ein besonderes Anliegen, Gott in der freien Natur zu begegnen und um Alles zu bitten, was zum Heil und Glück dient. Beten um gutes Wetter und um das Gedeihen der Feldfrüchte hat im „Kitschenraindorf“ eine besondere Bedeutung. Nach dem Gottesdienst trug Pfarrer Dr. Hans-Georg Gradl das „Allerheiligste“ von der Kirche hinaus, unter dem Baldachin der von jungen Ehemännern getragen wurde, umgeben von den Laternenträgern der Feuerwehr. Vier Stationen waren auf dem Prozessionsweg, die Maria-Hilf-Kapelle, die Herz-Jesu-Kapelle, das Feldkreuz bei der Familie Haasmann und die Barbara-Kapelle. Die festliche Prozession wurde außerdem begleitet von den Fahnenabordnungen der Pfarrei, den Kommunionkindern, der Musikkapelle und nicht zuletzt von vielen Gläubigen. Der Flurumgang entstammt einer Tradition, nach der man die Gemarkungsgrenzen eines Ortes abgeht und in alle vier Himmelsrichtungen den Segen erbittet. Besonders beeindruckend war der „Weltsegens“ den der Zelebrant in die vier Himmelsrichtungen an der Kreuzung der Kreisstraße, erteilte. Die Blasmusik intonierte dazu ein Instrumentalstück. Vorgebetet wurde die Flurprozession von Franz Eller und Georg Schraml, für die Absicherung des Prozessionsweges sorgte die Feuerwehr Thurndorf.



Zahlreiche Gläubige begleiteten die Thurndorfer Flurprozession mit ihren Gesängen und Gebeten.

Pfarrer Dr. Hans-Georg Gradl mit dem Allerheiligsten unter dem Baldachin, der von jungen Ehreännern getragen wurde.

